

# Projekt «Wasser für Afrika» – Kunstschaaffende spenden Leben

Im Pfrundhaus Eschen findet bis am 22. Dezember eine Künstler-Weihnachtsausstellung statt – Erlös zugunsten Tsatse/Zimbabwe

(S.M.) – «Wasser für Afrika» – unter diesem Titel findet bis am 22. Dezember im Pfrundhaus Eschen eine Weihnachtsausstellung von Künstlern und Künstlerinnen aus Liechtenstein statt. Den Verkaufserlös dieser Ausstellung stellen die Kunstschaaffenden der Aktion «Wasser für Afrika» – einem Projekt in Tsatse/Zimbabwe zur Verfügung. Die Idee dieser konkreten Hilfeleistung stammt von Anne Frommelt – Artemis, Organisator ist Xaver Jehle. Wir sprachen mit Hans-Peter Walch, Präsident des Liechtensteinischen Entwicklungsdienstes, LED, der dieses Projekt für die Initianten organisieren wird.

Den Anfang der Projektreihe «Wasser für Afrika» setzte die Gruppe, die sich auf Anregung der Künstlerin Anne Frommelt – Artemis in diesem Sommer gebildet hat, im Oktober dieses Jahres. Karlheinz Böhm stellte seine Aktion «Menschen für Menschen» – humanitäre Hilfe für Äthiopien – vor. Seine Fortsetzung findet das Projekt «Wasser für Afrika» nun mit der Weihnachtsausstellung, die seit rund einer Woche im Pfrundhaus in Eschen zu sehen ist.

15 Künstler und Künstlerinnen aus Liechtenstein unterstützen diese Aktion, indem sie den Verkaufserlös ihrer Bilder, Werke und Plastiken diesem Projekt zugute lassen kommen: Artemis, Regina Marxer, Petra Blum, Anna Kaarina Nenonen, Ewald Frick, Arno Öhri, Eva Frommelt, Tini Ospelt, Brigitte Hasler, Hanni Röckle, Elisabeth Kaufmann-Büchel, Josef Schädler, Gertrud Kohli, Martin Walch und Sunhild Wollwage.

Kunstwerke der verschiedensten Stilrichtungen werden im Pfrundhaus für einen guten Zweck angeboten, gezeigt wird ein Querschnitt durch die Liechtensteinische Kunstszene.



Die Künstler-Weihnachtsausstellung im Pfrundhaus Eschen dauert noch bis am 22. Dezember. 15 Künstler und Künstlerinnen stellen den Verkaufserlös ihrer Bilder und Werke «Wasser für Afrika» – einem Projekt in Tsatse/Zimbabwe zur Verfügung. (Bild: B. Risch)

## Langfristiges Projekt unterstützen

Welche Projekte wollen die Kunstschaaffenden mit dieser Aktion konkret unterstützen? Hans-Peter Walch, Präsident des LED erklärt: «Die Künstler wollen mit dem Verkaufserlös nicht nur Soforthilfe leisten, sondern damit vor allem ein langfristiges Projekt unterstützen, das im Zusammenhang mit Wasser steht. Denn Wasser bedeutet «Leben». Auch wollen sie direkt tätig sein, und nicht über eine andere Vermittlerorganisation helfen. So haben die Künstler den LED angefragt, welche Hilfsmöglichkeiten es gäbe. Die Gruppe hat sich nun für einen Zysternenbau, einen Pflanzgarten, und als längerfristiges Projekt gesehen für eine Baumschule entschieden. Für den Zysternenbau werden an den Schulgebäuden Dachrinnen ange-

bracht; gleichzeitig werden auch unterirdische Zysternen gebaut, das heisst Löcher werden gegraben, mit Ziegeln ausgemauert und mit Betondeckeln versehen. Die Zysternen füllen sich während der Regenzeit mit Dachabflusswasser, womit die Bewässerung des Schulgartens und des Pflanzgarten ermöglicht wird. Für die Pflege dieses Gartens werden zwei Jugendliche von der Strasse geholt, die sonst keine Arbeit hätten. Weiter soll mit dem Erlös eine Baumschule eingerichtet werden. Ziel dieser Baumschule wird es zum einen sein, deren Früchte an die Bevölkerung abzugeben, zum anderen soll die Baumschule auch zu einer Klimaverbesserung beitragen. Die Menschen dort müssen aber erst geschult werden, wie man Bäume pflegen muss.»

## Bäume – Geschenke der Götter

Für die Menschen in Afrika sei es, so meint Hans-Peter Walch weiter, ein völlig neuer Gedanke, Pflanzen zu setzen.

Sie würden die Bäume als ein Geschenk der Götter betrachten. Weiter sei auch der Druck auf den Wald sehr gross, da die Bevölkerung kein anderes Material als Holz zum Kochen und Heizen kenne.

Als Organisator dieser Weihnachtsausstellung zeichnet Xaver Jehle. Er wird über Weihnachten nach Zimbabwe reisen, um sich ein genaues Bild über die derzeitige Situation zu verschaffen. Tsatse/Zimbabwe ist eine Streusiedlung nördöstlich von Harare, der Hauptstadt Zimbabwes. Hans-Peter Walch hat von Dezember 1987 bis Februar 1990 mit der Familie in Tsatse gelebt und dort als Lehrer gearbeitet. Er weiss um die Situation dieses Landes und verfügt auch über enge Kontakte mit der dortigen Bevölkerung. In der Zwischenzeit nach seiner Rückkehr war er bereits wieder zweimal in Zimbabwe zu Besuch. Hans-Peter Walch: «Nach mir waren keine Entwicklungshelfer aus Liechtenstein mehr in Tsatse/Zimbabwe tätig. In der letzten Sitzung hat der Stiftungsrat des LED aber beschlossen, ab nächstem Sommer wieder jemanden für längere Zeit in Zimbabwe arbeiten zu lassen. Dann werden wir einen noch besseren Draht zu dem Projekt «Wasser für Afrika» haben – da dieser Mitarbeiter auch in Tsatse stationiert sein wird.

Die Künstlerin Artemis hat mir ihrer Idee einen Anfang gesetzt. «Auch andere Künstler, die sich an diesem Projekt beteiligen», so Hans-Peter Walch, «stecken bereits voller Ideen für weitere Aktivitäten. Die Ausstellung im Pfrundhaus in Eschen dauert noch bis am 22. Dezember. Jeden Abend von 17 bis 20 Uhr ist einer der ausstellenden Kunstschaaffenden im Pfrundhaus anwesend.

Liechtensteiner  
Volksblatt

Samstag, 19. Dezember 1992